

# Merkelburger Tagewelt

## Merkelburger Zeitung

# Kreisblatt

## Merkelburger Kurier

Ersteinst. wöchentlich. — Monatsliche Bezugspreis RM. 2,00 mit Württembergischer Staatssteuer und damit verbundenen Umkreisleistungen RM. 2,20. — Ausgabeort: OsterstraÙe 4 (Hauptst.) und Markt 24. — Am Falle höherer Gewalt (Streich) usw. besteht kein Anspruch auf Wiedereinbringung.

Einzelnummer für den 10gerahel. Württembergischen 10 Pf. im Postamt (4 postg.) 30 Pf. für Offizin u. Nachbestellungen 30 Pf. Familien- (Familienangehörigen ermäßig.) Kreis-Anzeigen bei Carl Robert nach Zahl. — Postfachnummer 166 54. — Preis 300 und 200. — Telegramm-Adresse: Tagewelt.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merkelburg.

Einzelpreis 10 Pf.

Merkelburg, Donnerstag, den 29. Dezember 1932

Nummer 305

## KPD-Waffen abgefaßt.

### Das Geheimnis kommunistischer Waffenbeschaffung.

In Hamburg wurde gestern Abend ein kommunistischer Waffentransport abgefaßt. Man fand dabei Gewehre, Pistolen, Granatpatronen und Munition. Noch im Laufe der Nacht wurden elf Personen verhaftet. Man ist einer absichtlich arbeitenden KPD-Terrorkolonne auf die Spur gekommen zu sein. Im Zusammenhang damit scheint die Aufdeckung einer Waffenfabrikzentrale in Rotterdam zu stehen.

Am gestrigen Abend haben zwei Polizeibeamte, wie in einer Straße vier Männer von einem Wagen eine Kiste abladen. Die Beamten glaubten, einen Transport von Diebstahlgut vor sich zu haben. Auf die Frage: Was habt Ihr in den Kisten? — bejahten sie die Antwort: „Eisen.“ Was einer der Beamten jetzt bemerkte, wie einer der vier Leute an seiner Rocktasche nachsah und ein anderer zu fliehen versuchte, brachte er seine Dienstwaffe in Anschlag, während sein Kollege die Kiste untertrieb. Zum Erstaunen der Beamten ergab sich, daß die Kiste bis zum Rand mit Waffen und Munition gefüllt war. Man fand 95er Gewehre, Pistolen, Granaten, Granatzünder, Kugeln, Handgranaten, Seileneinwehre und Pistolenmunition. Man brachte die vier Männer zur Wache.

und unauffälliger bemerkfälligen ließen, als in dem Hause ein hartbedachtes Schlosshaus untergebracht ist. Die Aushebung und Durchsuchung wäre beinahe noch vereitelt worden, da wenige Minuten, nachdem man den Transport angehalten hatte, ein paar hundert junge Leute, die aufsehend zu den KPD-Terrorkolonnen gehörten, aus ganz St. Pauli zusammenströmten und gegen die Beamten vorzugehen, so daß besonders harter Schutz herangezogen werden mußte, ehe man zur Durchsuchung der verdächtigen Wohnungen schreiten konnte.

### Rotterdam — Schmuggelzentrale.

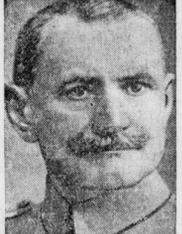
Im Zusammenhang mit dieser Entdeckung sind die Warnnahmen der niederländischen Kriminalpolizei von größter Wichtigkeit, die gegen das Ueberhandnehmen des Waffenhandels durchgeföhrt werden. Sie ergaben die Bestimmung, daß Rotterdam als das eigentliche Zentrum dieser Schieberungen anzusprechen ist. Es handelt sich darum um Handelsverwehren begünstigen Verbringens, die vom Versteckungsstand nach Holland eingeschmuggelt werden, um dann nach Deutschland verschoben zu werden. Ein Agent der Schieber konnte jetzt in Rotterdam gefaßt werden, als er im Begriff war, 20 Selbstbehaltungen mit der dazugehörigen Munition, die er gerade in Empfang genommen hatte, weiter zu transportieren. Im

## Geld für die Arbeitsbeschaffung

### Konsolidierung der kommunalen Gesamtschulden geplant.

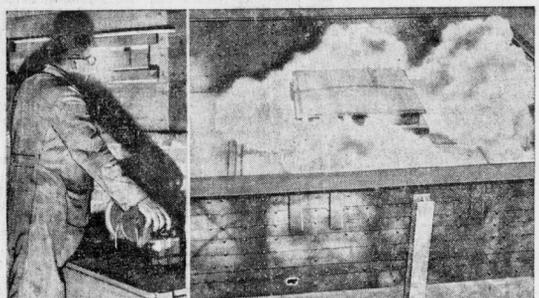
Die Durchführungsbekanntmachungen für das Arbeitsbeschaffungsprogramm werden voraussichtlich Anfang Januar erscheinend. Der Reichsarbeitsminister ist zur Zeit damit beschäftigt, die beiden Verträge zusammenzustellen, die für die Durchführung vorgezogen sind und die zu Ansicht ihre Tätigkeit aufnehmen sollen. Entscheidend ist nun die Frage, wie die Mittel mobilisiert werden können. Bekanntlich sollen 10 1/2 500 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden. Das Kabinett wird sich mit der Frage nachmals befassen. Es handelt sich darum, die Staatsbankrott schnellstens zu verflüssigen. Diese Staatsbankrott, die im Kassenprogramm für Wohnbauten, die der Reichsarbeitsminister im Jahre 1931, Generalentscheidungen 700 Millionen Mark aus. Von ihnen sind inzwischen nur 60 Millionen ausgegeben, so daß noch 640 Millionen vorhanden sind. Davon soll die Genossenschaft für öffentliche Arbeiten zunächst 300 Millionen und die Rentenbankkreditanstalt 200 Millionen zur Finanzierung der einzelnen Gemeinden erhalten.

Problem, denn mit Recht sträuben sich viele gegen die Aufnahme neuer Verpflichtungen, zumal sie schon mit ihren alten Schulden vielfach nicht fertig zu werden vermögen. Anzuleben wird an eine Konsolidierung der Gesamtschuld der Gemeinden im Zusammenhang mit dem



Der bekannte Führer des oberhessischen Selbsthilfs im Jahre 1931, Generalentscheidungen Karl Höfer, verfaßt heute sein 70. Lebensjahr.

neuen Arbeitsbeschaffungsprogramm bedacht. Wie das möglich ist, läßt sich noch nicht übersehen, denn es würde ja nicht über etwa 20 Jahre berechnete Amortisation der Arbeitsbeschaffungsschuld hinauskommen. Es wird gemaltige Anstrengungen derjenigen Stellen, die für das Arbeitsbeschaffungsprogramm verantwortlich zeichnen, bedürfen, um dieser Schwierigkeiten Herr zu werden.



Alle Bomben, die von der deutschen Polizei beschlagnahmt werden, kommen in die chemisch-technische Reichsanstalt in Berlin, wo sie unbedinglich gemacht und genauere untersucht werden. — Untere Bilder zeigen, wie das Unfallschicksal vor sich geht. Einlose eine Aufnahme aus dem Untergrund, wo aus die Verbindung erfolgt; rechts: die Explosion hat fahigeunden — eine Bombe ist in der durch Nierenfallspanner vor der Betrittsmeranz geführten Grube explodiert.

Auf der Wache ergab sich, daß einer der Männer eine scharf geladene Pistole bei sich führte. Alle vier verweigerten die Aussage. Man ging nun sofort zu einer systematischen Durchsuchung der Nachbarschaft des Hauses über, wo die Munitionskiste abgefaßt werden war. An einem Keller entdeckte man einen großen Storb, der Armeepistolen und Munition enthielt. Ferner fand man in dem Keller verbundene KPD-Propaganda, Sammelbogen des kommunistischen Massenleseblattes, Morzealphabet und verbundene Flugblätter.

Am Laufe der Nacht konnten im Zusammenhang mit diesen Funden fischen weitere Verhaftungen vorgenommen werden. Man hofft, durch diese Verhaftungen nicht nur den Organisatoren der kommunistischen Terrorgruppen von der Wasserfront auf die Spur gekommen zu sein.

### Terrorkolonne wollte reifen.

Das Gans, in dem die Waffenfunde abgefaßt worden waren, liegt in unmittelbarer Nähe einer Polizeiwache, die für St. Pauli von größter Bedeutung ist und die in Seemannsvereinen international bekannt ist. In der ersten Etage, wo man zahlreiche wichtige Papiere und anderes Material beschlagnahmte, fanden auch kommunistische Zusammenkünfte statt, die sich um 10 Leichter

Besitze eines zweiten Agenten wurden 24 Pistolen und 700 Schuß Munition vorgefunden. Beide wurden festgenommen. Die Polizei ist im Besitze von Unterlagen dafür, daß sich umfangreiche illegale Waffenlager in Rotterdam befinden.

Die in Belgien aufgetauften Handfeuerwaffen wurden nachts mit Nachdruck über die belgisch-niederländische Grenze geschickt und von hier aus fiktionsweise als „Glaswaren“ mit der Eisenbahn nach Rotterdam transportiert. Hier wurden die angeblichen Glaswaren zunächst in verschiedenen Vogelkäufern untergebracht, um dann nach Deutschland geschickt, wo sie besonders an kommunistische Organisationen abgefaßt wurden.

### „Kaufgeschäftshandel“ mit — Waun

Die Verhältnisse in München. Drei Münchener Polizei hat drei Kaufgeschäftsleute verhaftet, die ein halbes Dutzend gefälschtes Skofan an den Mann bringen wollten. Die Ware konnte fahigegefällt werden. Es handelt sich um ein Präparat aus Italien, das dem Skofan fahigend nachgebaut war und in der verlegentlich Originalstoffe einer bekannten Firma angeben worden war. Der Handel ist hauptsächlich am Hauptbahnhof und in benachbarten Cafés betrieben worden.

### Eine blutige Nacht in Berlin.

#### KPD-Altefälle auf NSDAP-Pokal.

Am Donnerstag wurde von einer größeren Anzahl Kommunisten auf ein Verstecklokal der NSDAP, im Nordosten von Berlin ein Feuerüberfall ausgeführt. Auf ein Lokal in der Ober-Strasse wurden etwa 40 Schüsse abgegeben, durch die glücklicherweise niemand verletzt wurde. Beim Erbrechen der Polizei flüchteten die Schützen in das in der Matternstraße gelegene kommunistische Verstecklokal, das polizeilich ergebnislos nach Waffen durchsucht wurde. Zwei Personen wurden auf Grund ihrer Zeugnisaussagen verhaftet. Die Polizei wurde bei den Streifenüberwachen aus den Häusern beworfen, so daß sie mehrfach Schredschüsse abgegeben mußte.

In der gleichen Nacht fanden auch in der Gadowstraße etwa 70 Kommunisten vor einem Verstecklokal der NSDAP, und verurteilt, das Lokal zu räumen. Dabei entstand eine wilde Meißererei, bei der drei Mitglieder der NSDAP, und ein Kommunist verletzt wurden. Die Beamten verhafteten außerdem das Ueberfallkommando. Das Ueberfallkommando wurde von einigen in die Häuser geflüchteten Kommunisten mit Ziegelsteinen beworfen und mußte die Geflüchteten einzeln heraufholen. Im Ganzen wurden 35 Kommunisten verhaftet.

### Ein Theaterfandal.

#### Treue Verhöhnung von Gott und Kirche.

Im „Deutschen Theater“ in Berlin kam es gestern Abend bei der Aufführung des Schauspiel „Gott, Kaiser und Bauer“ von J. Han zu einem Zwischenfall. Zahlreiche Zuschauer gaben ihrem Mißfallen über das Stück durch lautes Pfeifen Ausdruck. Auf Veranlassung der Direktion wurden zehn Personen durch das herbeigeeignete Ueberfallkommando aus dem Theater entfernt. Weitere Zuschauer wurden verwundet. Die Verhaftung konnte dann fortgesetzt werden.

Zu diesen Zwischenfällen im „Deutschen Theater“ schreibt die „Germania“ u. a. Man solle nicht glauben, daß der Friede wieder-

genommen sei. Es sei eine entscheidende Frage, ob es heute noch möglich ist, mehr als ein Drittel des deutschen Volkes zu befehdigen. In keinem Falle, wenn in seiner religiösen Überzeugung, ohne daß sich der Volksteil mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln vor seine Ehre und die Ehre seiner Kirche stelle. Hier sei mit den Mitteilern der Reichsstaatsführung und der Ueberfallkommando politisches und Verleumdungsdratamat die Institution der Kirche und ihres Ueberhauptes, ja der Rome Gottes selbst in eine launische-anstößige Debatte gestellt worden. Die „Germania“ stellt mit aller Entschiedenheit die Anforderung an alle mitgehenden Stellen, dafür Sorge zu tragen, daß dieses Stück umgehend vom Spielplan verschwinde.

### Einbruch bei Bankier Gutmann.

In die Villa des früheren Direktors der Dresdner Bank, Herbert Gutmann, in Potsdam am Branden Döbe ein. Die erbeuteten Silberwaren und Wertpapiere im Werte von etwa 8000 Mark. Die Einbrecher sind unerkannt entkommen.



Der Reichspräsident am ersten Weihnachtsfesttag beim Betreten der Dreifaltigkeitskirche in Berlin, wo er dem Weihnachts-gottesdienst beizuwohnte.



## Folgen schwerer Zusammenstoß.

Perlenzang gerammt einen Kraftwagen.  
Zwischen den Bahnhöfen Ettlingen und Bruchhausen (etwa 10 km von Karlsruhe) wurde ein Kraftwagen von einem Perlenzang erfasst, etwa 100 Meter mitgeschleift und völlig zermalmt. Von den Insassen wurden zwei Personen getötet, eine dritte lebensgefährlich verletzt. Das Unglück wurde dadurch herbeigeführt, daß der Schrankenwärter nach Durchfahrt eines Schnellzuges nachflamerte die Schranke wieder öffnete. Während der erste an der Schranke wartende Kraftwagen noch glücklich über den Schienenstreifen kam, wurde der nachfolgende Wagen von einem durchfahrenden Perlenzang erfasst.



Bombardierung London infolge des englischen Vorkriegs in Berlin, Sir Horace Rumbold, demnachst von seinem Posten zurücktreten.

## Eine furchtbare Entdeckung.

10 Kadaver im Strohhof verbrannt.  
Auf dem Gute Bunzig in Polen geriet ein Strohhof in Brand. Die Tätigkeit der Feuerwehr beschränkte sich darauf, das Ueberbringen der Klammern auf die in der Nähe lebenden Häuser zu verhindern. Als der Strohhof vollkommen niedergebrannt war, machte man eine furchtbare Entdeckung. In der Asche wurden die zur Untersuchung verbotenen Leichen von zehn Personen gefunden. Es handelt sich um Landarbeiter, die in dem Strohhof übernachtet hatten, da der Eigentümer an jedem Morgen und Abend an Landarbeiter Verpflegung zu verteilen pflegt. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Zigarettenrauchen entstanden.

## Vor den Augen der Frau verbrannt.

Brandbare Szenen bei einem Flugzeugsturz.  
Bei Man in Neu-Guinea stürzte ein Flugzeug, in dem sich der amerikanische Flieger Drayton mit seiner Frau und seiner kleinen Tochter, sowie einem amerikanischen Piloten befanden, ab und ging in Flammen auf. Die Frau und die Tochter konnten sich retten, wurden aber zusehen, wie der Vater und Gatte, der mit dem Fuß in der Maschine hängengeblieben war, vor ihren Augen verbrannte. Auch der Pilot fand den Tod in den Flammen.

## Flucht im Munitionswagen.

2 Engländer fliehen aus der Fremdenlegation.  
In Sibirien sind 2 Engländer eingetroffen, die unter den abenteuerlichsten Umständen aus der Fremdenlegation entflohen sind. Einer von ihnen hat im Weltkrieg als Panzermann gedient. Sie konnten sich in einen geräumigen Munitionswagen einschmuggeln und gelangten nach gefährlichen Fußmärschen zur sibirischen Küste, von wo sie mit einem Fischerboot nach Spanien überflogen.

## Auto rast in Marschkolonnen.

11 sibirische Soldaten schwer verletzt.  
Ein Kraftwagen, dessen Fahrer die Herrschaft über den Wagen verloren hatte, fuhr mit voller Geschwindigkeit in eine auf einer Prager Chaussee marschierende Abteilung des sibirischen Kavallerie-Regiments Nr. 1. Elf Soldaten wurden verletzt, davon sechs so schwer, daß sie sofort in das Krankenhaus geschafft werden mußten. Zwei Soldaten, die schwere innere Verletzungen und Verletzungen der Leber und der Lunge erlitten, ritten mit dem Tode. Der Führer des Kraftwagens wurde verhaftet.

## Weihnachtsfeiern sind verboten!

Spanische Polizisten werden eingesetzt.  
In Almeria haben während der Weihnachtsfeier die Befruhten verurteilt, trotz eines gegenständlichen Befehls die Feuerwerke zu zünden, um die Besetzung der Feuerwerke zu verhindern. Da die Offiziere machtlos waren, wurden Polizeikräfte herbeigerufen, denen es gelang, die Mannschaften in die Kaserne zurückzubringen.

## Chinesischer Dampfer geunken.

Der chinesische 2000 Tonnen-Dampfer „Sintul“ ist geunken. 35 Mann der Besatzung einschließlich des Kapitäns und der Offiziere kamen in den Wellen um. 17 Mann wurden gerettet.

# Lob des Winterurlaubs.

Die Berliner Handelskammer tritt für ihn ein.

Die Industrie- und Handelskammer zu Berlin äußert in ihrer Mitteilung die Vorteile des Winterurlaubs, um seine Verbreitung unter ihren Mitgliedern zu fördern. Eine härtere Einführung des Winterurlaubs — legt die Handelskammer dar — würde sowohl den Firmen wie auch den Angestellten große Vorteile bringen. Die unangenehmen Schwierigkeiten, die die Zusammendrängung der Urlaube auf wenige Hochsommermonate notwendigerweise verursacht, könnten bei vielen Firmen vermieden werden. Den Angestellten bietet ein Winterurlaub im Gebirge die jedem Winterurlauber betanenen Vorteile. Die Zeit ist durch den Schnee völlig handfrei, die Sonnenstrahlung ist infolge der Reflexion der Schneefelder erhöht und ist leichter Sport, der von den meisten Wintergästen betrieben kann, verbessert die Blutzirkulation, erhöht den Stoffwechsel und bringt ein angenehmes Lebensgefühl. Die Wirkung des Winterurlaubs hält außerdem bis weit in den Sommer hinein an. Weiter wird betont, daß auch volkswirtschaftliche Gründe für die Förderung des Winterurlaubs sprechen. Er verbreitert dem Fremdenverkehr, das seine Unkosten für das ganze Jahr vielfach in zwei bis drei Sommermonaten herauswirtschaften muß, die Basis und bringt auch dem Saisonpersonal neue Arbeitsmöglichkeiten.

## Böb wieder vorgeladen.

Der Korruptionsstumpfen um die Effekte.  
Das Tagesgespräch der Reichshauptstadt ist der neue Vorstoß der Staatsanwaltschaft gegen die Mitwissenden des Systems Böb-Sklare. Anher der Verhaftung des Berliner Verkehrsleiters Drol wegen Meineid erfolgte wieder eine Hausdurchsuchung bei dem angeblich seit zwei Jahren mit dem Tode ringenden Max Sklare. Das Ergebnis ist noch unbekannt. Ferner ist Oberbürgermeister a. D. Böb erneut für Sonntag zum Untersuchungsrichter vorgeladen worden, um über eine Reihe Unklarheiten in seinen früheren Vernehmungen Aufklärung zu geben. Ein neuer Sturm gegen die einflussreichen Nachhaber der Reichshauptstadt ist im Ansehen.

## Cigmann legt nieder.

Der 22-Jährige Präsident nicht mehr M. d. R.  
Der bisherige Alterspräsident des Reichstages, General Cigmann, hat sein Reichstagsmandat niedergelegt. Die Nationalsozialisten hatten ihn für die Reichstagswahl deshalb aufgestellt, um eine neue Alterspräsidentenwahl zu verhindern. Der General Cigmann, der außerdem noch preußischer Landtagsabgeordneter und Alterspräsident des preussischen Landtages ist, ist Oberrentant a. D. Friedrich Krüger, Berlin, in den Reichstag nachgerückt.

# Die neue Weltbewirtschaftung.

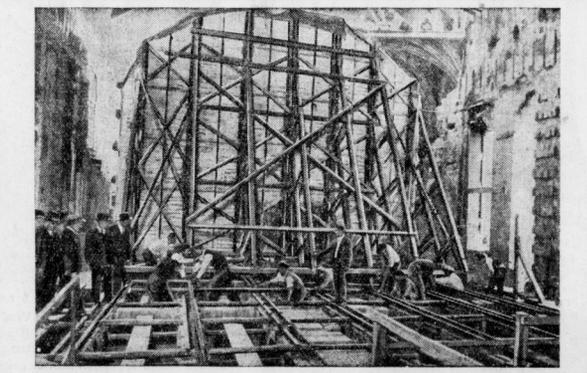
Ausdehnung des Maismonopols auf andere Getreidearten.

Mittlich wird mitgeteilt: Zur Förderung der Verwendung inländischer tierischer Fette ist die Reichsregierung durch eine Notverordnung des Reichspräsidenten ermächtigt worden, einen Verwendungsanspruch für Butter bei der Herstellung von Margarine in Ergänzung des schon seit dem 1. Dezember 1930 bestehenden Verwendungsanspruches für Talg und Schmalz anzuordnen.

Die Reichsregierung wird ferner ermächtigt, Vorschriften über den Umfang der Herstellung von Margarine, Kunstfett, Speisefett, Pflanzenfetten und getarntem Tran zu erlassen, sowie einen Verwendungsanspruch von inländischen Fettsäuren in den Delikatessen anzuordnen. Schließlich enthält die Verordnung noch Bestimmungen, die die Klame für Margarine und Kunstfett betreffen und Maßnahmen auf diesem Gebiete entgegenwirken sollen. Diese Maßnahmen sollen den inländischen Wirtschaften helfen, die auf das schwerste unter der Wirtschaftskrise und dem Zustand der Vertriebswege lag. Der Erlös aus diesen Vertriebswegen lag bereits im verangenehen Wirtschaftsjahr mit nur 4,3 Milliarden RM. um 2,1 Milliarden unter dem Erlös im Wirtschaftsjahr 1928/29.

Die neue Regelung der Fettwirtschaft stellt eine Ergänzung der Kontingenzierung der Einfuhr von Butter und Schmalz dar. Sie soll den Anteil der ausländischen Rohstoffe bei der Margarineherstellung zurückdrängen. Die Margarineindustrie verarbeitet heute zu etwa 97-98 Prozent Rohstoffe ausländischer Herkunft. Ursprünglich war Ministerialrat der Grundstoff der Margarine. Noch im Jahre 1913 betrug der Anteil der tierischen Fette etwas mehr als die Hälfte. Der Buttermarkt soll durch Verarbeitung gewisser Mengen bei der Margarineherstellung entlastet werden. Im Verhältnis zur Gesamtmenge der Margarine sind die für die Beimischung in Frage kommenden Buttermengen gering, so daß die Butterbeimischung keinen Einfluss auf den Margarinepreis, soweit es sich um Margarine für den Verbrauch der dritten Masse handelt, haben wird.

Durch die gleiche Verordnung wird das Maismonopol auf andere Getreidearten als die in Nr. 1-7 des Zolltarifs besonders genannten sowie auf Reis, Reisabfälle, Hülsenfrüchte von der Stärkeerzeugung aus Reis ausgedehnt.



Bei Umbauarbeiten der „Chies di Donna Regina“ in Neapel mußte eine 70 Quadratmeter große Wand, an der sich eine festsitzende Freskomalerei befindet, um 6 Meter versetzt werden.

zusehendere erreicht werde. Wenn diese Beimischung zur Margarine nicht erfolge, würde auch die Menge nach einigen Tagen ranzig werden. Nachdem nunmehr der Beimischungsanspruch von Butter zur Margarine eingeführt worden sei, werde auch der mit Butter vermischte Margarine ranzig werden, und dadurch die selbe Haltbarkeit wie bei der nicht mit Butter vermischten Margarine erzielt werden.

## Richtlinien für Jugendnotwert.

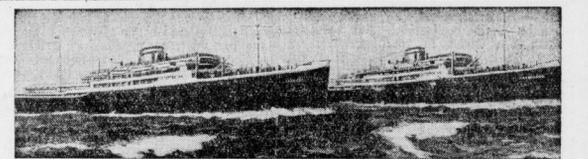
Ein Rundschreiben an die Arbeitsämter.  
Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, der mit der Durchführung des Notwertes der beruflichen Jugend beauftragt ist, hat die Präsidenten der Landesarbeitsämter aufgefordert, unverzüglich in den Bezirken aller Arbeitsämter Arbeitsgemeinschaften zu bilden. Der Vorsitzende des zuständigen Arbeitsamtes soll nach Rücksprache mit den maßgeblichen Stellen dafür Sorge tragen, daß die Arbeitsgemeinschaften tüchtig bald gebildet, ein Vorsitzender gewählt und die Geschäftsführung — möglichst im Anschluß an eine bereits bestehende Einrichtung — geordnet wird.

## Cigmann legt nieder.

Der 22-Jährige Präsident nicht mehr M. d. R.  
Der bisherige Alterspräsident des Reichstages, General Cigmann, hat sein Reichstagsmandat niedergelegt. Die Nationalsozialisten hatten ihn für die Reichstagswahl deshalb aufgestellt, um eine neue Alterspräsidentenwahl zu verhindern. Der General Cigmann, der außerdem noch preußischer Landtagsabgeordneter und Alterspräsident des preussischen Landtages ist, ist Oberrentant a. D. Friedrich Krüger, Berlin, in den Reichstag nachgerückt.

## Der Kampf um die „Rührzäne“.

Dito Straßers Antwort an Dr. Fried.  
Die „Schwarze Front“ nimmt schon heute an der Aufkündigung des gerichtlichen Verfahrens gegen Otto Straßer durch Dr. Fried Stellung. Bekanntlich hatte sich die



Um den Passagier- und Frachtdienst nach Mittelamerika weiter auszubauen, wird die Senag im Jahre 1933 zwei neue, je 16.400 Tonnen große Motorshipps in den Dienst stellen. Es handelt sich um die „Corbiera“ und „Garbia“ — zwei Doppelschraubenschiffe, die mit je zwei achszehnjährigen Dieselmotoren von je 11.000 PS ausgestattet sind.

Daher, sonstigen Futtermitteln und Futtermitteln, die die Futtermittelversorgung der inländischen Wirtschaft zu angemessenen Preisen ermöglichen und anstandslos ihrer Bedeutung für den gesamten Getreidemarkt nur deshalb zur Sicherung dieser inländischen Erzeugnisse die Einbeziehung von Reis und Reisabfällen in das Maismonopol unentbehrlich. Die Preise für Speisereis sollen nicht befristet werden.

## Einwände der Margarineindustrie

Der „Vorwärts“ hatte gemeldet, daß die Margarine eine Umwidmung von 60 Tagen habe, während die meistverwendete Bauernbutter nur 12 Tage haltbar sei. Es sei demnach zu befürchten, daß bei der Beimischung von Butter zur Margarine auch die Margarine in 12 Tagen ranzig werden würde. Von zuständiger Stelle wird hierauf mitgeteilt, daß die Haltbarkeit einer Margarine, deren Umwidmung 60 Tage beträgt, nur durch Beimischung von Ven-

„Schwarze Front“ gemeint, eine Berichtigung gegenüber der von ihr veröffentlichten „Rührzäne“ in der Reichsblätterung der NSDAP, anlässlich der Beurteilung Georg Straßers zu übernehmen. Otto Straßer erklärt hierzu, die Hitler-Partei verhalte mit diesem gerichtlichen Schritt, die Sache auf das normale abzulassen und sich einer Klage über die Nichtigkeit der Darlegung zu enthalten. Die „Schwarze Front“ halte daher nicht nur ihre Darstellungen in vollem Umlauf aufrecht, sondern werde durch viermalige Wiederholung in den nächsten Nummern eine lauthche Klage der NSDAP, herausfordern.

## Gefahren für Kabinett Boncour

Senatsauschuss setzt Haushaltszweifel heraus  
Der Finanzausschuss im Senat hat beschlossen, die von der Regierung angeforderte und von der Kammer bereits genehmigte Ausgabe von 5 Milliarden Schwanenleistungen auf 2 Milliarden Franken herabzusetzen. Man darf also bei den Beratungen des Haushaltszweifel im Senat mit ersten Schwierigkeiten rechnen. Paul Boncour soll entschlossen sein, den Bestand seines Kabinetts in die Waagschale zu werfen, um die Genehmigung in der Vollendung des Senats zu erlangen.

## Der „König der Kokainmischmagler“ verhaftet.

In Alexandria ist der sogenannte „König der Kokainmischmagler“, der Panatiner Dimitri Leontis, von der Polizei verhaftet worden, nachdem in seiner Wohnung Verpandungsmaterial für Kokain aufgefunden worden ist. Er wird unter einem Beschuldigung verhaftet worden, nach dem des Kokainmischmaglers angeklagte Personen zu fünf Jahren Gefängnis und einer hohen Geldstrafe verurteilt werden können.

## Frankösisches Verkehrsflugzeug verbrannt.

Ein französisches Verkehrsflugzeug, das den Dienst zwischen Barcelona und Toulouse verkehrt, ist im Norden Barcelonas in Flammen abgebrannt. Der Piloter und eine junge Dame sind verbrannt, während der zweite Passagier schwere Verletzungen erlitt.

Aus Merseburg.

Nicht wie Stat.

Das Statspiel wird, wie jeder weiß, Vertrieben überall mit Fleiß. Und ganz besetzt die Winterzeit...

Und nun geht's los, froh, frei und frisch. Von schweren Schlägen droht der Tisch. Wo das! Wo, das nicht mein Mann!

So geht das Spiel gar vielgestaltig Den ganzen Abend hin und her. Da hallt vom Kirchtrum dumpf und schwer...

Weihnacht der Heimatlosen.

Am Heiligen Abend fand auch in der Merseburger Herberge zur Heimat eine schlichte Weihnachtsfeier statt. Um 17,30 Uhr versammelten sich die Anwesenden...

Unzufrieden fand die Besetzung statt. Wenn sie auch nicht so ausfiel wie in früheren Jahren, so sah man doch nur dankbarfrohe Besucher.

Aus der Provinzialverwaltung.

Der Provinzialausschuß der Provinz Sachsen hat in seiner letzten Sitzung die Herren Hille, Stepel und Koch als Landesoberreferentäre und die Herren Engel und Schöle als Landesreferentäre angelehnt.

Wetterberichterstattung bis Freitag: Temperatur wenig verändert. Im Mars und nördlich des Oberrheins stellenweise ungewöhnliche Schneefälle.

Bratäpfel bruzeln im Ofenrohr.

Weihnachtliche Abendstimmung heute wie einst.

Es ist die Zeit der langen Abende. Wenn die kalte Winterdämmerung hereinbricht, dann sitzt man noch ein Weilchen am Fenster...

Es ist so recht weihnachtlich gemächlich im runden Lichtkreis der Lampe, wenn sich die Kinder um den Tisch versammeln. Der Vater und Mutter sitzt von einem zum andern und freut sich, daß sie alle um sich hat.

„Am Fein“, pfändet väterlich lachverwandig bei. Um kommen sie heran und beutachten die langsam gelb anlaufenden Äpfel. Endlich ist es soweit. Mutter gibt Teller heraus, aber der Große meint: „Bratäpfel muß man aus der Hand essen, wenn sie noch so heiß sind, das man sich den Schmelz verbrannt!“

Als Vater vom Dienst nach Hause kommt, eilt Janeklein, die warmen Schuhe für ihn zu holen. Dann gibt es Abendbrot. Nach Tisch meint Mutter: „Na, für die beiden

kleinsten ist es jetzt wohl Zeit. Sagt Gute Nacht, und dann mach's zu Bett!“ „Oh, Mutti!“ betteln da zwei Kinder...

„Nun, laß sie schon“, unterläßt der Vater die Witten der Kleinen und legt seine Hand auf die der Mutti. „Was können wir ihnen weiter mitgeben fürs Leben als eine gute Erziehung und die Erinnerung an ein freundliches Zuhause, an eine schöne Jugend!“

Bringen diese warmherzigen Worte nicht auch in uns etwas zum Ringen? Wie manche gute Stunde haben wir in unferner Vaterjahre verlebt — damals, als es noch von der alten Petroleumlampe erhellte wurde.

Als wir dann aus der Geborgenheit des Elternhauses ins Leben traten, ging unter viele hinaus und hinunter. Manches ward uns gegeben, aber vieles auch genommen. Wo sind sie hin, die kostbarsten Güter! Das Leben schlug uns manches entzwei; aber eines kann es uns niemals rauben. Das Kostbarste: die Erinnerung an ein glückliches Heim.

Achtung — Achtung: Feuerversicherung wird billiger!

Die Land-Feuersocietät der Provinz Sachsen hat, wie aus unserem heutigen Anzeigenteil hervorgeht, ihre Gebäude-Feuerversicherungen mit Wirkung vom 1. Januar 1933 den Zeitverhältnissen angepaßt. Inbetracht der Zeitverhältnisse, die sich im Laufe des Jahres 1932 ereignet hat, haben die Versicherungen, bei denen die bisher versicherten Summen nicht über den heutigen Zeitwert hinausgehen oder die zur Deckung der Versicherungssummen und Beiträge allgemein um 20 Prozent von dem Wert her gesenkt hat.

„Im weißen Röhl“ als Neujahrsdarstellung der Theater-Notgemeinde.

Am Neujahrstag steht das Publikum auf der Bühne stumm, tolle Gänge, lachen mit — mit einem Wort: Summel! Am diesen Wünschen entgegenkommen bringt die Merseburger Theater-Notgemeinde im „Tivol“ am 1. Januar, abends 8 Uhr, das Stück „Im weißen Röhl“. (Wenn hier nicht gesagt wird, so geht im neuen Jahr ebenfalls bestimmt die Welt unter!) Der Vorverkauf im „Tivol“ und Verkaufsbüro zu den bekannt niedrigen Preisen ist bereits eröffnet.

Bienäme: durch Vorkaufhand vertrieht. In der Straße Merseburg—Hörschen wurden von zehn Bienstäben die Kronen der Bienenstöcke geerntet, es, die Züchter zu ermitteln.

Früher Menzel, jetzt Gahmann Grundstück wechselt den Besitzer.

Das Grundstück Nr. 11 Ritterstraße 16 (früher Menzel) ist durch Kauf in den Besitz des Friseurmeisters Gahmann übergegangen. Wie wir hierzu erfahren, beabsichtigt der neue Besitzer in seinem Haus einen neuzeitlichen Friseur salon für Damen und Herren einzurichten. Das erst in diesem Jahre eingegangene Friseurgeschäft A. Menzel wird also wieder auflösen, während die jetzt noch in dem Grundstück befindliche Zigarren- und Zigarrettenhandlung E. Menzel unverändert bestehen bleibt.

Schonzeit für Japanenhennen.

Die Schonzeit für Japanenhennen beginnt für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg mit dem 18. Januar 1933, so daß der 17. Januar 1933 der letzte Tag ist, an dem die Hühner nach der Verordnung in Preußen von Eier- und Pflanzenarten in Preußen noch abgesetzt werden.

Unterrichtsbeiräte für den evangelischen Religionsunterricht.

Im Anschluß an die Regelung des Religionsunterrichts in den evangelischen Religionsunterricht hat der Evangelische Oberkirchenrat kürzlich beschlossene Unterrichtsbeiräte einzurichten. Sie sollen zu gleichen Teilen aus Vertretern der Geistlichkeit und der Religionsgemeinschaft bestehen.

Ihre Aufgabe soll hauptsächlich darin liegen, zu prüfen, welchen Kreislaufentfaltungen in den Religionsunterricht übertragen werden soll und welche Schriftsätze in dieser Hinsicht das Vertrauen der Lehrer und der Kirche haben. Bekanntlich hat sich die evangelische Kirche entschlossen, die Einflüsse

nahme in den Religionsunterricht nicht den Geistlichen, sondern Schulmännern zu übertragen.

Wer kennt die Vereinigung für volkswissenschaftliche Fortbildung

An den Kreisen der Merseburger Mitbürger ist es ansehend noch wenig bekannt, daß sich auch in den Mauern unserer Stadt eine Vereinigung für volkswissenschaftliche Fortbildung befindet und daß die Mitglieder hier nicht allein von Parteibeamten aller Dienstwege erworben werden kann, sondern daß auch Personen aller Berufsstände als ordentliche Mitglieder herzlich willkommen sind, wenn sie die Gewinne dafür bieten, daß sie die Fortbildung der Vereinigung für volkswissenschaftliche Fortbildung unterstützen und fördern. Die Ver-

Geringe Haren der Käufer für den guten Silvester-Zalat.



einigungs verfahren den Zweck, durch aufzuführende Vorträge und Besichtigungen ebenso wichtiger Betriebe die Parteibeamten aller Dienstgrade und Dienststellen in ihrer beruflichen Fortbildung zu fördern, um sie für ihren Beruf so zu erziehen, daß sie den vom Staat an sie gerichteten Anforderungen voll und ganz entsprechen, ferner aber auch Verweise und Verbände gleicher oder ähnlicher Art zu gemeinsamer Arbeit auf dem Gebiete der volkswissenschaftlichen Fortbildung heranzuziehen und schließlich auch durch Vorträge des Vereines und Gebantenanstalten auf politischem Gebiete, alle überlieferten Stellen zur Mitarbeit zu veranlassen. Wie bereits im vorigen Jahre sind auch für diesen Winter noch eine Reihe für jedermann befördernde Vorträge vorgelesen. Mitgliedschaften erbitte der Ortsausschuß an den Vorständen, Kriminalkommissar Perzel zu richten.

König's Hof-Bund, Jugendgruppe: Wichtige Mitteilungen in der „Grünen Erde“, Donnerstag, den 29. Dezember 1932. Ersuchen dringend erwünscht.

Large advertisement for '10000 Stück über' (10,000 pieces over) featuring various products like 'Opel-bimoline', 'Karlshaus', 'Darlion 400 M.', and 'Hausmädchen'. Includes contact information for 'Saale-Zeltung, Halle (an der Saale)' and 'Welmarsche Zeitung, Weimar'.

# Aus der Heimat

## Bürgermeisterwahl.

**Bernigerode.** Der 1. Bürgermeister von Bernigerode, Dr. Geipel, dessen Amtszeit zu Anfang des neuen Jahres abläuft, hat die Stadt nach schwerer Erkrankung bereits vor dem Fest verlassen. Im Kreisfrankenhaufe, wo Dr. Geipel Wohnung suchen mußte, bereitete die Drüsenepidemie Bernigerode des Deutschen Kommunalbeamten Verbandes ihrem Vorgeliehen eine besondere Ehrung. Dabei wurde Dr. Geipel eine Glückwunschsadresse zu seinem Geburtstag und zugleich zu seinem Scheiden als Erinnerung ein Bild vom Bernigeröder Pfaffensteinturm, in dem Dr. Geipel die letzten Jahre als Stadtoberhaupt gewirkt hat. Dr. Geipel, der auch für die Interessen des Harzer Verkehrsverbandes als dessen Vorsitzender tätig gewirkt hat, wird seinen Wohnsitz nach Hannover-Parlamentshausen verlegen, wo er sich als Rechtsanwalt in Notar verordnen will. Dr. Nachjäger, Dr. Geipel, Regierungsrat von Freilütz, wird am 10. Januar in öffentlicher Stadtverordneten-Versammlung in sein neues Amt als 1. Bürgermeister eingeführt werden.

## Generaldirektion Thüringischer Landestheater?

**Andolsbadi.** Das Volkshilfungsministerium hatte im November 1928 der Generalintendant des Deutschen Nationaltheaters umfassende Befugnisse als Generaldirektion für die Thüringischen Landestheater übertragen, die das gesamte Theaterwesen des Landes betrafen. Man hat sich in den letzten Jahren vielfach im Interesse der Thüringischen Landestheater zu Gunsten: a. a. f. Kosten die Theaterbesuche gemeinsam vorbereiten, Auführungsverträge von Bühnenverleihen, Prominenten, sowie Entlohnungsfragen, sowie die Anschaffung von den Theater-Direktoren durch die Generaldirektion mit Genehmigung, alle Entlohnungsverträge von Bühnenverleihen zentral beschafft werden um Auf Einbruch von Theaterleuten hin wurden diese Befugnisse kurz, nachdem sie erteilt worden waren, wieder wesentlich eingeschränkt. Die Reichsregierung hat sich bei der Prüfung der letzten Theaterrechnungen auch mit dieser Frage beschäftigt und nicht auf dem Standpunkt, daß es im finanziellen Interesse des Landes liegt, wenn der Generaldirektion für die Thüringischen Landestheater die Befugnisse des Generalintendanten in vollem Umfange erteilt werden. Voraussetzung hierbei sei allerdings, daß die Generaldirektion ihre Vollmachten dann auch tatkräftig wahrnimmt.

## Die 700-Jahr-Feier schließt mit Defizit

**Schleis.** Die jetzt fertiggestellte Abschlußrechnung für die 700-Jahr-Feier der Schleis schließt mit einem Defizitkonto einen Betrag von 7500 Mark an, dem an Einnahmen nur 6200 Mark auf der Einnahmenseite gegenüberstehen. Der Reibetrag von 1270 Mark dürfte eine Folge des unangünstigen Wetters sein. Durch die Zubehörsarbeiten ist aber der Bau des Schleisbetriebs gestoppt worden bei der Frühjahr begonnen werden soll. Zur Durchführung des Vorhabens hat sich eine Vereinigung von Freunden des Schleisbetriebs gebildet.

# Amstrat Eude noch in Lebensgefahr.

## Der Schwerverwundete schildert das Attentat des Wilddiebes.

**Saale.** Der Zustand des schwerverletzten Wälders des Klosterortes Jandunne, Amstrat Eude, ist noch immer bedauernd. Sofort nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus wurde eine Operation vorgenommen, die glänzend verliefen ist. Der Schwerverwundete hat über den Vorgang der Tat einige wichtige Angaben machen können, aus denen hervorgeht, daß er in seiner Feldmark Schiffe fallen hörte und darauf sein Pferd zu einem Hitt durch die Büsche stellte. Er traf dabei auf einen mit einer Pistole ausgerüsteten Wilderer, der in einem Graben lag und einen frisch geschossenen Hasen bei sich liegen hatte. Eude forderte aus etwa 10 Meter Entfernung den Wilderer zur Herausgabe des Hasens und zum Abgeben der Pistole an. Der Wilderer weigerte sich. Im Augenblick, als Eude sein Pferd wenden wollte, trafen zwei Schüsse. Schmer getroffen verlor Eude das Bewußtsein und wurde bis zum Schutzhause mit äußerster Anstrengung im schnellsten Galopp auf dem Pferde zurückgeführt. Blutüberflutet sank er dann vor seinem Hans zu Boden.

Wußt nicht trafen. Bei Kleinfan erhielt der Wilderer plötzlich Hilfe, denn es wurde ihm von einem Freunde, der jedenfalls von dem derer war inzwischen entkommen. Pflanzmüller inzwischen auf kürzerem Wege abgeholt. Wilderer benachrichtigt worden war, ein Fahrrad gebracht, mit dem er sich in Sicherheit bringen konnte. In der Person des „retten den Engels“ hatte man aber den früheren Händler Wölfler aus Wilsdorf erkannt, der nach seiner Festnahme durch die Jagdbehörde die Namen der Wilderer preisgab. Es handelt sich um zwei Einwohner aus Wilsdorf und Dittlitz.

## Feuersbrunst am Verlobungsabend der Tochter.

**Jeunersroda.** Vermutlich durch einen fesselhaften Schornstein kam in der Wirtshausstraße des Land- und Gutsbesitzers Jähner in Jeunersroda, als die Familie am ersten Feiertag die Verlobung der Tochter feierte, Feuer aus. Es vernichtete die Seiten- und Nebenräume mit den Gemälden und dem Inventar. Die Familie wohnt in der im Gutsloft wohnte und auswärtig weilt, verlor ihre ganze Habe. Der Neubau des Gutslofts konnte durch die Feuerwehre gehalten werden. Im Brandstiftung war auch die Kreis- und Kreispolizei mit den Ermittlungen. Der Schaden wird auf 3000 bis 4000 Mark geschätzt.

## Junge Frau ertrunken.

**Seehausen.** Von der Gottesgabener Fähre ist eine junge Frau abgestürzt und ertrunken. Der Fahrmann, der auf dem Steil der Fähre saß, wurde durch die Fahrgäste in die See geworfen. Die Fahrgäste in Folge der Dunkelheit bald eintraten.

## Kampf mit Wilderern.

**Saaleweber.** Der Landwirt Pflanzmüller aus Wilsdorf ließ auf einem Jagdtag auf zwei Wilderer, die die Nacht ergriffen. Als Pflanzmüller einige Schüsse abfeuerte, blieb einer der Wilderern stehen, griff aber den herankommenden Jäger an und ließ sich dem Jagdrevier in die Arme drücken. Der Jäger schloß ab und tötete den Wilderer. Der zweite Wilderer verfolgte den mit der Wunde stützenden Wilderer über Felsen, Harpe und Korbent. Als er den Flüchtlings auf eingeholt hatte, gab dieser zwei Schüsse auf ihn ab, die aber zum

# Erwerbslose Bergleute werden Viehzüchter.

## Siedlungen im Oberharz.

**Clausthal-Zellerfeld.** Der seit langem betriebene Plan, der durch die Einstellung der Bergwerksbetriebe arbeitslos gewordenen Bevölkerung des Oberharzes durch Förderung der Landwirtschaft eine neue Existenzmöglichkeit zu geben, nimmt nun greifbare Formen an. Landrat Gurge, der Vorsitzende des Kreisbauvereins des Kreises Zellerfeld, macht in einer amtlichen Bekanntgabe darauf aufmerksam, daß für den Bau von Stallungen und den Ankauf von Vieh, Schwein und Inventar zur Umstellung arbeitsloser Bergleute zu Viehhaltern im Hauptberuf von der Deutschen Siedlungsbank Berlin langfristige, niedrig verzinsliche Kredite ausgeben werden und fordert Interessenten auf, sich bis zum 31. Januar bei der Gemeindevorstände zu melden, damit möglichst bald übersehen werden kann, ob und in welcher Höhe Kredite angefordert werden sollen. Zur Beratung und Ortsbegehung stehen der landwirtschaftliche Sachbearbeiter im Clausthal-Zellerfeld, Dr. Zimmermann, sowie im Bauhof Oberharz zur Verfügung. Da für den Oberharz zur Zeit keine Wirtschaftsbetriebe auf industrieller oder gewerblicher Gebiet in Aussicht steht, so gibt der Landrat der Hoffnung Ausdruck, daß alle

Bevölkerungskreise denen die Möglichkeit geboten wird, sich durch Viehhaltung eine eigene Existenzgrundlage zu schaffen, die Gelegenheit in ihrem eigenen Interesse freudig begrüßen und benutzen werden.

## Kesselexplosion in einer Brennerei

**Wahlwinkel.** Am Mittwochmorgen explodierte in der Brennerei des Rittergutes ein Kessel. Der Kesselraum wurde durch die Explosion schwer verletzt. Die Decke des Raumes fiel in die Luft, und auch die Wand wurde stark beschädigt. Die Ursache der Explosion ist noch unklar.

## Wilde Flucht vor einem Lanzbären.

**Wollersleben.** Ein Ausflopper des Rittergutes Wollersleben wurde von einem Knecht gefolgt, wurde ergriffen, vor einem Lanzbären in die Flucht und rief mit der Stimme des Hühners. Der Knecht wurde gegen eine Mauer geschleudert und erlitt hartnäckige Wunden am Kopf und am Arm. Die Ursache wurde stark beschädigt.

## Remieler Gattinbrand eine raffinierte Fehlgeldung

**Remiel.** Ueber die Ursache des Brandes im hiesigen Gattinbrand werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Der Täter hatte an der elektrischen Lichtleitung des Saales, die besondere Verletzung hat und die an den Decken des Bodens angebracht ist, einen der Drahte zerhackt, hier eine sogenannte Fehlgeldung angebracht, die einen sogenannten Fehlgeldung gebracht und in der Nähe einen Strohhalm und Klempner aufgehängt. In dem Augenblick, als das Licht im Saal eingeschaltet wurde, mußten die glühenden Drahtenden das Pulver zur Entzündung bringen. Das Experiment gelang auch, aber der Brand wurde schnell erlosch und die raffinierte Fehlgeldung fehlschlug.

## Zuchthaus für einen Polizeiwachmeister.

**Magdeburg.** Das Schwurgericht verurteilte den Polizeiwachmeister Hesse aus Woburg wegen eines Mordes an einem Jahre Zuchthaus und dem Attentat auf einen Fremden wegen des gleichen Deliktes zu 9 Monaten Gefängnis. Hesse hatte während seiner Amtszeit in der Woburg die Gattin des Landwirts Hesse in Magdeburg ermordet. Hesse beim Bürgermeisterei Strafantrag gegen die Hesse stellte, verurteilte Hesse den Mörder zur Zuchthausstrafe seines Strafantrages zu bewegen. Er hatte dabei auch den Angeklagten Hesse mit einem Revolver zu Hesse geschickt, auf dem die Hesse erlösen sollten, daß sie mit der Sache nichts zu tun hätten. In einem darauf folgenden Verleumdungsprozess hatten darauf Hesse als auch Hesse die Hesse zur Zeit gelegten Handlungen unter Eid bekräftigt.

## Zum Falle Henrich.

**Dresden.** Der Polizeipräsident erklärt im Hinblick auf die Anträge, die namentlich von der linksstehenden Presse gegen die Kriminalpolizei in Sachen Henrich erhoben werden, daß zu einer Verhaftung der Henrich kein Grund vorliegt. Henrich ist ein Mann vorzugehen habe. Mindestens ebenso wahrscheinlich wie Mord habe man auch eine Abreise in das Ausland aus irgendwelchen politischen Gründen anzunehmen. Henrich hat sich keine Schuld, die Henrich in Zusammenhang haben, habe er sich verhaftet gemacht, wobei immerhin noch nicht feststünde, welcher Fall man ihn verhaftet halten konnte.

## 4000 Zigaretten unter Kartoffelkraut versteckt

**Burgkennitz.** 4000 Schmuggelszigaretten hat ein Dieb versteckt und nicht abgeholt. Eine hiesige Frau entdeckte bei Aufzuchtungsarbeiten auf dem Felde unter einem Kartoffelkrautbüschel vier Pakete mit 4000 Zigaretten, die beschlagnahmt wurden. Da sie von einem Hühnerstall aus einen anderen Diebstahl herrühren, wird die Untersuchung ergehen.

**Wollmerswende.** Am 31. Dezember jährt sich wieder der Geburtstag des Balladendichters Gottfried August Bürger (geboren 1747 zu Wollmerswende, gestorben 1794).



**Der letzte Einsatz**  
Roman von  
**GEORG URBAT**

(18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Doch da lag auf der Platte des Sekretärs noch eine andere Briefchen die sie leicht ansetzen ließ. So war die Ansetzung von der Verlobung des Wälders von Straaten mit ihrer Tochter Adele. Und der gute liebe Harro, den sie so gern hatte, der hatte dem reichen Wälders werden wissen, weil es Adel Straaten aus geschäftlichen Gründen zu helfen sollte und ihm seine vermählte Adele hätte lachelnd so und Amen gesagt weil der Wälders zu seinem Reichtum auch noch ein hoher städtischer Mann war und sie hatte den Gedank daran verloren, eine kleine Frau Oberleutnant zu werden.

Doch das war Herr Vogelreiter ihrer Härdel vorläufig nicht schreiben. Sie reichte sich womöglich darüber noch auf der Reide machte einen lachen Strich, und es geschah ein Unglück.

Und als lo Frau Vogelreiter die Anweisungen über die Gelder ausdrücklich meinte sie fehlend. Da wußte man sich an seinem Grund und Boden Adels so und konnte nicht vorwärts, da muß ein unmaß Dingo seine Gesundheit und sein Leben ein Spiel setzen, um mit wilden Erdbeeren Geld ins Haus zu schaffen. Es wird doch zu schwer von diesem Geld zu nehmen.

Sie mußte nicht, das Härdel mit Rez

schon lächelt bei den Büchern arbeit. Härdel die ihr noch so ausführlich hatte ich sie für verbeimlicht, damit Wälders zu seine unruhigen Nähe hatte.

Es war auch in dieser Zeit lo Harro Feldner bei einem befreundeten Kameraden wohnen zu sein war. Und er sich wollte ihm der Danksagung ein neu erschienenen militärisches Werk zeigen, das er schon erworben hatte.

Es gingen in das Herrenzimmer, und da lag unweit des neuen Werkes die Verlobungsurkunde seiner früheren Braut. Er brauchte nur nicht indistret zu sein. Die Ansetzung war noch angehängen, lo wie sie gelesen worden war. Er brauchte nur hinzugehen um zu wissen um wen seine Braut ihn hatte gehen lassen.

Aber zu seinen Kameraden sagte er häßlich: Da achte ich wohl das ich mit diese Nachricht näher anschaue!

sein Kamerad erwidert: Versetze, lieber Harro! sagte er schnell. Es war durchaus nicht meine Absicht, das Ding hier liegenzulassen.

Er fuhr noch weiter. Seine junge Frau war ihnen nachgegangen. „Griß! Griß!“ rief sie vorwurfsvoll aus. „Nun bist du doch wieder lo unvorsichtig geworden. Du solltest doch die Ansetzung fortbringen, ehe Harro kam.“ In einer raschen, warmherzigen Bewegung

ergriff sie Harros Hand und sagte entschuldigend: „Lein! Sie nicht löge, Harro! Es ist uns lo furchtbar peinlich, daß sie die Sache gerade mit uns erfahren hat, und was sie die Absicht eigentlich näher kennegeleitet und liebgewonnen hatten. Es ist uns lo furchtbar peinlich!“

Harro küste rasch die beäugelte Hand der jungen Frau und sagte: „Hier ist nichts zu erzählen und zu sagen, liebe, gnädige Herrin! Was einmal geschah ist, das ist nun mal geschah. Krüher oder später hätte ich es doch erfahren. Und schließlich! Hast du noch Soldat. Der muß mehr verschmerzen können als eine Braut, die ihn hat gehen lassen!“

Er wollte es lächelnd fragen. Doch die junge Frau rief: „Sagen Sie das nicht lo bitter, Harro! Wir hatten es damals doch lo gar mit Ihnen gemeint!“

Es wurde noch eine ansehnliche halbe Stunde für die drei. Dann fand Harro einen schließlichen Vorwand, um sich zu verabschieden.

In dieser Nacht fand Harro Feldner wenig Schlaf. So sehr er dagegen anfing, immer wieder kamen die Worte in das Gedächtnis zurück, die ihm Adele unter seinen Küßen und schmeichelnd gesagt, und die nun dem anderen gelten dem Oberleutnant aus Amherden. Der jetzt ihr Bräutigam war.

Er belagte nicht sie und ihr Gedanken mit bösen, schmerzlichen Worten, eher fand er noch eine Entschuldigung für sie, wie damals, als auch ihm sich zum Wagnen seine Braut. Und als bereits der Tag anbrach, und das Pferd auf dem Pfahler der Straube unter seinen Fesseln ungeduldig ischarrte, das ihn zur Kaserne bringen sollte.

Am diesem Tage hatte der Oberleutnant Harro Feldner, als er auf dem großen

Exerzierplatz Devau die ganze Schwadron führen mußte, eine unruhige Hand. Alles, was die Schwadron ansah, schien ihm nicht gut genug. Sein Pferd wurde nervös und bekam ein schiefes Verhalten. Er sah seinen Reiter gewohnt war. Und als er die Schwadron selbst über eine Reihe von Hindernissen führen wollte, da es war ein Hindernis von lächerlicher Höhe, ein Gelände hümpelndes können — da verabschiedete sich sein Pferd für und begrub seinen Reiter unter sich.

Ein Sturz ist nicht immer ein Unglück. Es gibt Reiter, die mit Eleganz aus dem Sattel in den Sand oder auf den Boden zu landen verstehen und sich lachend wieder erheben. Als aber der Oberleutnant aus Amherden im Sattel im Jagdrevier erliden und seinen angeführten Oberleutnant sprechen wollte, da meinte der Oberleutnant, daß es wohl besser wäre, ihn nicht zu stören, der Sturz wäre für ihn gemein. Der Oberleutnant antwortete, daß man nur die Oberleutnant etwas von Beden, und komplizierter Oberleutnant.

Aber Sie fragen sich doch sicher wieder hoch, mein lieber Oberleutnant?“ fragte der Oberleutnant.

„Das bestimmt, Herr Ober!“ sagte der Oberleutnant nach einer Pause, der Dankend. „Aber ob er als Reiteroffizier und Soldat wird wieder Dienst tun können, das bleibt fraglich!“

„Armer Kerl!“ sagte der Oberleutnant. „Er war mit Leib und Seele Soldat!“

Mit einem hummen Vorwärtsschritt verabschiedete er sich von dem Art.

**Neunzehntes Kapitel.**

Es lagen durch die Schweiz. Von Stadt zu Stadt, Diebold hatte es Direktor Verste nicht mehr zu sich. Die Schweiz und das Wunder der haben Reiter, das ein Pferd vor einem Barock von Eisen in hoher Schule geritten wurde, brachte volle Häuser. Diebrall prangten die großen bunten Plakate, welche Härdel auf Rex imitten

### Zugung des Anhaltischen Anglerbundes.

Sehte, Hale und Jander sollen ausgesetzt werden. — Präminiert bei Wollhandkrabbenfang.

**Dejuna.** Der Anhaltische Anglerverband hielt seine 25. Hauptversammlung ab, die von zahlreichen Delegierten und Gästen besucht war. Besonders wurde der Vertreter des neu aufgenommenen Vereins Braje-Schöner in freudigem Beize Beil begrüßt. Die wichtigsten Punkte waren: Verbilligung der Angelheute, Fischelab, Wollhandkrabbenfang und Wollhandkrabbenfang. Der jährliche Kampf jedoch auf der Nichtanerkennung des Anhaltischen Anglerbundes als Vorkörperorganisation bei Regierung und Behörden. Nach heftiger, aber ergebnisloser Ausrede wurde beschlossen, diese beiden zu trennen. Eine klare und überdies lichte Erklärung über die Absicht hat Herr Grotte. Die Versammlung war der Ansicht, in unsere Gewässer Sehte, Jander und Hale einzulassen. Im Punkte Wollhandkrabbenfang ist manches schon zu tun, besonders, aber in den Hauptgewässern, Wollhandkrabbenfang zu leisten. Der Wollhandkrabbenfang will die Regierung insofern entgegennehmen, als sie für den Jentner abgeliefter Wollhandkrabben 3 Mark zahlt. Der Wollhandkrabbenfang will im Vorjahr pro Strand und Jahr 50 Pfennig.

### Mit dem Krankenauto durch die Bahnhäuser.

**Gernisch 6. Magdeburg.** Ein Krankenauto, das fünf Patienten von Magdeburg nach Burg bringen sollte, durchbrach auf der Berliner Landstraße zwischen den Bahnhäusern und Gernisch beide Schranken der Eisenbahn. Die Sache war höchst kritisch, da in dem Augenblick, als das Auto durch die zweite Schranke brach, gerade der Veronesen von Gommern heranbraute. Doch konnte, da das Auto in letzter Sekunde noch über die Weite kam, ein Zusammenstoß vermieden werden. Wegen des Nebels hatte der Kraftwagenführer erst zu spät bemerkt, daß die Schranken geschlossen waren. Das Fahrzeug wurde erheblich beschädigt, aber alle Beteiligten blieben unversehrt.

### Eindbruch im Konsumverein.

**Mottenbach.** In der Nacht zum 27. Dezember gegen 2 Uhr drangen Diebe in die Lagerräume des Konsumvereins Mottenbach ein. Sie veranlaßten zwischen den Regalen die Sicherungen der Eingangstür wegzubringen. Die Diebe machten es sich zunächst gemächlich zum Ansehen und tranken. Dann packten sie allerhand Waren im Werte von ungefähr 300 RM. zusammen und entzerrten sich.

### Sie war die Koteletts aus dem Fenster.

**Wallenstedt.** Des Diebstahls überführt wurde jetzt eine Frau aus der Nüchelstraße. Sie leit zwei Hühner, zweimal wochentlich in einem Kaufmanns Geschäft. In dem Geschäft habe sie dabei Fleisch geholt. Es war die Koteletts aus dem Fenster aus in den Garten des nebenstehenden Nachbarhauses, um sie in der Tarnung abzuholen.

### Diamantene Hochzeit.

**Hale (Hara).** Württemberg Friedrich Cecil, die Wegverordnungs 6. feierte am 2. Weihnachtstage mit seiner Gattin das letzte Fest der diamantenen Hochzeit. Die Zeremonie fand im 88. der Jubelbräutigam im 84. Lebensjahr.

**Magdeburg.** Bei der Jagdgesellschaft des Herrn Grotte wurden 36 Hühner erlegt.

**ihre Vögel darstellte.** Und als Diphrenten in Winterkleid und Eis lag, da überströmten sie die Hallische Grenze, um Gattliche in den großen Eichen, Vordalens zu geben. Von Genna zum Direktor Verkehrs nach Emden.

**Es war in Molland.** Da sollen eines Nachmittags in der Halle eines der großen Hotels zwei ältere Herren im Gespräch und einer von ihnen erzählte in gemächlichem, leutlichem Charakter gerade: „Wer helfen Sie sich vor, Herr Kollege, was fiele die Welt ist. Da sehe ich nun gehen in der Welt und will mir ein paar schöne Drehsen von Wenden ansehen, und was meinen Sie, Herr Kollege, was fiele ich da? Genaug und enge Bedenken von mir.“ Ein Gegenüberer Mitarbeiter von mir: „Ein Arbeiter steht noch bei uns im Stall. Ein Praxiker von Pferd, sage ich Ihnen. Und was ist dieser Pflanzelgen hier? Er tanzt im Dombauhale Tango! Hat man so etwas mehr? Und weiter dortelien die Vögel mit ihm greifen, was er auch und ein Ränge wurde. Da so mal! Ein Herr!“

**Der Geschäftsdirektor Schönlund** nahm einen freilichen Schluß aus dem Vorgesetzten vor und so wurde dann weiter: „Was aber die Hauptfrage ist, den Herr ist dabei über Wollhandkrabbenfang aus Weffenen. Das ist ein Wollhandkrabbenfang sage ich Ihnen! Das muß ich Ihnen auch mal gleich erzählen. Ich hab es aus aller Duelle. Mein Freund der Wollhandkrabbenfang, erzähle ich gern, wie dieses Wollhandkrabbenfang bei ihm fünfmal der Markt heute und mit ihrem Hund bei Nacht und Nebel nach Berlin zum 1. Aus fuhr. Also —“

**Er kam nicht weiter mit seiner Erzählung.** Als wäre eine Erscheinung, schaute er auf die junge, schöne Frau, die gerade in ein Zimmer trat, hinter dem Herrn, die große Treppe des Hotels herunterkam. „Er der Deifert!“ rief er dann aus und schlug sich mit der rechten Hand auf die Schenkel. „Mit dem ganz Infrerband und Umkleid in Walland verlammet!“ Er wrenn auf, machte vor der

## Verlängerung von Versicherungs-Anwertungsfristen Bis 31. Dezember 1934. / Verordnung über die Auszahlung von Ansprüchen

Im Reichsanzeiger vom Dienstagabend erscheint eine Verordnung des Reichsinstituts für den Versicherungswesen, die am 1. Dezember 1932 in der folgenden Fassung lautet: Die Aufsichtsbehörde kann genehmigen, daß bei aufgewerteten Versicherungsansprüchen im Sinne des § 20 des Aufwertungs- und Zahlungsanspruchs auf die aus dem Zeitungsplan sich ergebenden Leistungen entgegen der Vorschriften Art. 103, Abs. 5 der Durchführungsvorschriften zum Aufwertungsanleihe vom 1. November und entgegen entgegenstehender Bestimmungen des Zeitungsplans über den 31. Dezember 1932 hinaus ganz oder teilweise abgelehrt werden können, soweit sie eine Erledigung der Ansprüche aus dem Zeitungsplan bis 31. Dezember 1932 für erforderlich und notwendig hält. Bei Erteilung der Genehmigung hat die Aufsichtsbehörde einen nicht nach dem 31. Dezember 1934 liegenden Zeitpunkt zu bestimmen, bis zu dem die Zahlungen auf die aus dem Zeitungsplan sich ergebenden Leistungen zu erfolgen haben. Die Aufsichtsbehörde hat die Genehmigung davon abhängig zu machen, daß die sich aus dem Zeitungsplan ergebenden Leistungen für die Zeit, die die Verpflichtung zur Leistung hinausgeschoben wird, angemessen zu verzinsen sind. Die Höhe der Verzinsung bestimmt die Aufsichtsbehörde. Hierzu wird noch mitgeteilt: Bei einigen Versicherungsunternehmungen hat es sich seit dem 1. September 1932 häufige aufgewerteten

Verpflichtungsansprüche so zu bearbeiten, daß für ihre Befriedigung die im Zeitungsplan vorgesehenen Mittel einzuhalten werden zum Überbringen liegt dies daran, daß einige Zeitungspläne erst im Frühjahr 1932 rechtskräftig genehmigt worden sind und die Zahl der zu bearbeitenden Verpflichtungsansprüche bei manchen Versicherern beträchtlich zugenommen, besonders solchen, die früher im großen Umfang die sogenannte Selbstversicherungsbetriebe haben. sich auf mehrere Werten bezieht. Die Aufwertungsansprüche sind deshalb in der Regel erst im März 1932, denen auch durch eine zum Teil erhebliche Verärgerung des Beamtenapparates nicht abzuhelfen war, den Versicherungsansprüchen in einer Zahlungsanleihe zum Aufwertungsanleihe die Befugnis eingeräumt, Versicherungsunternehmungen bei Vorliegen der bezeichneten Voraussetzungen eine nicht über den 31. Dezember 1934 liegende Frist zu bestimmen, bis zu dem Ablauf Zahlungen abgelehrt werden können.

Zweite eine Zahlungsfrist angeht, sind dies, was vermehrt nur für einige wenige Unternehmen, die im vorerwähnten Zeitpunkt die Berechtigten auf die Berechtigung ihrer Ansprüche erst im Laufe dieser Zahlungsfrist erhalten können; denn diese Berechtigung, nicht die Zahlung als solche, verbleibt im Besitz der Versicherungsunternehmen Rechnung tragen will.

Die Hallische Bahnpedition G. m. b. H. ist in Liquidation getreten. Die Teilhaberfirmen H. M. a. M. & Co. und H. M. a. M. & Co. treten wieder selbständig auf. Die Firma Müllmann & Lorenz wird gemeinsam mit der Firma Schenker & Co., Berlin, Verlehrsleiter der gemeinsamen Bahnpedition G. m. b. H. für den Sammelverkehr der Halle. Es wird angenommen, daß Schenker und mit der Firma G. m. b. H. eine Basis zur Vereinbarung der gemeinsamen Interessen vereinbaren wird.

### Wiedererhöhung der Benzin-Ausgleichsteuer.

Im „Reichsanzeiger“ ist heute die Verordnung über die Wiedererhöhung der Ausgleichsteuer auf Mineralöl (Mineralölsteuer), die seit 1930 — nach Einführung der erhöhten Treibstoffsteuern — auf landwirtschaftliches Benzin und Benzolproduktion erhoben wird, erschienen. Ab 1. Januar stellt sich die Ausgleichsteuer auf 3,80 RM. für einen Doppelzentner, ist also wieder in der ursprünglichen Höhe in Kraft. Ab Juli d. J. von der Steuererhöhung wird auch auf die ab dem 1. September auf 10 Pf. und von da ab auf 1 RM. je Doppelzentner. Das Reichsanzeigerministerium begründet beifolgend die Wiedererhöhung damit, daß seit der Aufhebung der Treibstoffsteuer die Preise für Treibstoffe stark erhöht worden seien, so daß diese besondere Maßnahme zum Schutze der einheimischen Mineralölproduktion nicht mehr notwendig sei.

Für die Z. G. Farbenindustrie, die eine Jahresproduktion von etwa 100.000 T. Benzin ansetzt, bedeutet die Erhöhung einen Mehrertrag von 2,8 Mill. RM. für den Benzolbedarf mit einer Jahresproduktion von ungefähr 230.000 T. einen solchen von 6,16 Mill. RM.

Für die Reichsstaats ist die Mehreinnahme aus der Benzin-Ausgleichsteuer nicht unbedeutend. Bei einem Verbrauchs von 20 Mill. Doppelzentnern des landwirtschaftlichen Benzins nur 6,16 Mill. RM. erbringt. Das Defizit dieser Steuer wird durch die neue Maßnahme, wenn auch nicht beseitigt, so doch verringert werden können.

**Wahners 11.09. in Berlin.** Der Reichsfinanzminister hat am 11. Dezember 1933 einen vorzutragenden Betrag von 17.800 RM. Eine Dividende wird also nicht verteilt. 1930: 349.487 RM. Reinergebnis; der Antrag auf diese Verteilung wurde vertagt.

### Anzeigen, die billiarten Werbeführer.

lungen, eleganten Dame eine tiefe Verbeugung und sagte: „Sie sind hier, gnädige Frau! Das muß Ihnen auf die preislich Guten Tische“ lagen. Und der sagte: „Ich bin gewiss der Herr Grotte von den Infrerband zu viel erzählt wird.“

„Aber an Straßen war von der Begegnung nicht sehr erant. Aber als ich sah, daß es mich Gatten mit die Mundstücke nicht zu, da machte sie die beiden Herren sich miteinander bekannt. Aber der Herr Geschäftsdirektor Schönlund aus Goeragenburg hat Infrerband war nun einmal in seinem Fahrplan, um in einer gemütlichen, aber nicht in den sozialen er nicht weiter.“

„Gewiß das Fräulein Schmeiter bewundern! Nicht wahr? Was das Marjellen nun alles mit dem Herr und den Vögel anstellt! Das muß man wirklich geloben haben! Wer hätte das von den Wollhandkrabben! Wer damals als sie noch ganz klein war und ich ihr eine Suppe am Geburtstag brachte, wollte sie die Suppe unbedingt gegen ein Schenkelpferd tauschen! Ja, so war das Vögelchen! Ich sage ja immer: Wir Diphrenten —“

„Er kam nicht weiter.“ „Doch, doch!“ Sie haben recht, Herr! Ich bin doch über Walland gekommen, um unter Schmeitern zu bewundern!“ sagte sie rath. „Aber für den Augenblick bitten wir um Entschuldigung. Wir haben einen eiligen Besuch. Aber Sie möhen auch in diesem Hotel?“ Das trifft sich gerade, denn werden wir mit uns noch viel erzählen können. Inzwischen —“

„Sie reichte ihm flüchtig die Hand. Ihr Gatte grüßte höflich und dann drehte sich die Mädelin hinter ihnen, als wollte sie eine andere Welt mit ihnen abblenden.“

Als Geschäftsdirektor Schönlund wieder in den Sessel zu seinem Freund und Kollegen aus Grabad setzte — beide waren sie in Walland zu einem Wollhandkrabbenfang —, sagte er lächelnd und stolz: „Schönes Mädchen das! Wie? Ich habe Ihnen vorhin schon gesagt, Herr

### Dezentralisierung im Halleischen Bahnpeditionsgeschäft.

Die Halleische Bahnpedition G. m. b. H. ist in Liquidation getreten. Die Teilhaberfirmen H. M. a. M. & Co. und H. M. a. M. & Co. treten wieder selbständig auf. Die Firma Müllmann & Lorenz wird gemeinsam mit der Firma Schenker & Co., Berlin, Verlehrsleiter der gemeinsamen Bahnpedition G. m. b. H. für den Sammelverkehr der Halle. Es wird angenommen, daß Schenker und mit der Firma G. m. b. H. eine Basis zur Vereinbarung der gemeinsamen Interessen vereinbaren wird.

**70 Jahre 1. April Gedächtnisfeier.** Vor 70 Jahren feierte Adam Opel mit dem Bau seiner ersten Kältemaschine den Grundstein zu den Opelwerken, die trotz der fröhlichen Zeit ununterbrochen über 6000 Arbeiter und Angestellte in Mitteldeutschland beschäftigen. Aus diesem Anlaß bespricht der Reichsanzeiger die Werke und die Erben der Brüder Carl und Heinrich von Opel eine 11 Millionen zu einem Adam Opel-Gedächtnisstiftung. Die Stiftung soll die Werke in der besten Weise erhalten und den verdienstvollsten Gründern ihres Werkes und seine treue Mitarbeiter sowie die Werke einen weiteren Betrag von einer Viertel Million RM. zum gleichen Zweck zur Verfügung stellen. Alle Einkünfte der Stiftung sind für die Werke und die Werke weiter ausgebaut werden soll, dienen dazu, langjährigen Werksangehörigen, die wegen Alter oder Invalidität ausscheiden mußten, regelmäßige Zuschüsse neben den ihnen durch die Versicherungen gewährten Renten zu machen.

**A. G. Schmidt im Jahre 1933.** Die Bilanz des Jahres 1933 ergibt einen vorzutragenden Betrag von 17.800 RM. Eine Dividende wird also nicht verteilt. 1930: 349.487 RM. Reinergebnis; der Antrag auf diese Verteilung wurde vertagt.

**Reueicherung der Treibstoffe.** Wir machen unsere Leser auf die im amtlichen Teil erscheinende Reueicherung der Treibstoffe durch den Reichsanzeiger aufmerksam. Hierüber wird berichtet, daß die Welt klein ist. Das war der Schmeiter von dem Marjellen, das unsere Goeragenburg inmitten der Vögel erant. Schöne Frau geworden. Wollte schon immer wieder hinaus. Und nun hat sie geschafft. Er ist der Mitinhaber eines weltbekannten Handelshauses in Mitterband. Aber schade, schade!“ vollendete er seine Erzählung tiefinnig und in einen großen Schluß, als müßte er einen stillen Kummer erkränken.

„Aber schön dem schade?“ fragte teilnahmsvoll der Kollege aus Grabad. „Da bewalte er sich zu ihm hinüber, als wenn niemand hören sollte, was er nun sagte. „Dumme Gedächtnis das!“ erantte er wieder. „Ganz Interessant, aber das Wallandingsberg erzählt davon. War zuerst mit einem Oberleutnant verlobt das kühne Fräuleinmutter. Sohn von unserem Pfarrer. Das ist nun dann gehen lassen. Und was ist der Schönlund, der er gehen ließ, das ist sich fräud wieder nicht hat?“

„Schießt sich he Angel in den Kopf!“ „Ne!“ lachte da Geschäftsdirektor Schönlund. „So schnell schicken wir Diphrenten doch nicht. Aber die Nerven hat er auf einmal verloren, der Junge. Als er am anderen Morgen seine Schmach über einen kleinen Vögel erfahren hat, macht er sich sofort auf den Weg. Aus mit dem Selbstmord! Schade! Alexander Junge! Wollender Reiter! Doch er läßt die Döhren nicht hängen. Sein noch im Verband, ist aber schon hinter Wollhand. Wie ist der Landwirtheft fröhlich.“

„Er hat Ihnen seinen stillen Schluß aus das Wort Harro Welters.“

„Während sie so sprachen, ging das junge Ehepaar immer über den großen Platz im Herzen Wallands, der der gewaltige Dom überragt. An dem Denkmal Viktor Emanuel des Vögel war Abel einen letzten Blick auf die beiden jungen Gatten. Als sie ihn lächelndes Gesicht sah, sagte sie sich ein Herz und sagte, als müßte sie sich entschließen: „Er hat schon recht, der Herr Schönlund. So ist meine Schwester Barbara, die da auf dem

## Nachbarstadt Halle.

**Nach dieses Neujahr Hallenerbeisch bei Hindenburg.**

Eine Abordnung der Hallener, der Salzwirker-Vereins, die im Januar zu Halle, wird sich, wie auch im vergangenen Jahre, am Neujahrstage nach Berlin begeben, um dem Reichspräsidenten ihre Neujahrswünsche zu überbringen. Die Hallener werden dem Reichspräsidenten Sal, Solier und Kurt sowie ein von Dr. Freybaud verfaßtes Neujahrsgedicht überreichen. Auf besonderen Wunsch des Reichspräsidenten soll Herrgärtchen von Dr. Freybaud wiederum die Abordnung begleiten.

### Vor einem Lichtstreit der hallischen Einzelhandelsfirmen?

Zur Zeit sind in Halle erscheinende Verhandlungen im Gange, die darauf hinauslaufen, die dem Einzelhandelsverband angehörenden Geschäfte zu bewegen, die Schaufensterbeleuchtung wesentlich herabzusetzen. Man denkt daran, diese Beleuchtung von 7 Uhr abends ab überhaupt einzustellen, nichtig, da sich nach Ansicht des Einzelhandelsvereins, der die Schaufensterbeleuchtung von 5 Uhr nachmittags an zu vermindern.

Ein Vorschlag ist bis zur Stunde noch nicht gefaßt; aber man nimmt an, daß die dem Einzelhandelsverband nicht angehörenden Firmen zu der gleichen Maßnahme erzwungen werden, da sich nach Ansicht des Einzelhandels der Strompreise als untragbar erweisen können.

### Schwarze Hühner?

In Halle ist in diesen Tagen eine „Nachbarstadt“, die im Volksmunde die Bezeichnung „Schwarze Hühner“ erhalten hat, gebildet worden. Die Beamten dieser Verwaltung die sich zum größten Teil aus ehemaligen Polizeibeamten zusammensetzen, haben für den Schutz der Bevölkerung gegen Einbruch, Sicherung von Geldtransporten usw. zum Ziel gesetzt.

### Jagdergebnisse.

**Halle.** Bei der Treibjagd im Jagdgebiet des Barons von Bodenhausen wurden 45 Hühner, 18 Hasen und 1 Eichelhäher erlegt.

**Thonberg.** Bei der sogenannten kleinen Jagd wurden in den beiden Jagdgebieten der hiesigen Gemeinde 42 Hasen erlegt.

**Kemberg.** Im Kemberger Jagdgebiet wurden von 42 Jagden 151 Hasen geschossen.

**Bräun (Belme).** Im Jagdgebiet des Herrn Rittergutsbesitzer Herber wurden von 21 Schüssen 167 Hasen zur Strecke gebracht.

**Bergan.** Bei der hiesigen Gemeinde Waldjagd wurden 2 Rehe, 5 Hasen und 3 Hasen geschossen.

**Gröden.** 40 Schützen erlegten bei der großen Treibjagd in der Treppauer Turm 216 Hasen. Das Ergebnis steht gegenüber dem Vorjahr um 137 Stück zurück.

**Geburg.** Bei der Treibjagd wurden 40 Hasen geschossen.

**Sittendorf.** Bei der Treibjagd des Jagdgebietes A. D. Herber wurden von 15 Schüssen 56 Hasen geschossen. — In der am Sittendorf angrenzenden hiesigen Jagd wurden von 20 Schüssen 40 Hasen erlegt.

großen Plakaten inmitten der Vögel als Vögel Arcino abgebildet ist. Es ist nicht angenehm, eine Vögelbildergin in der Familie zu haben. Aber sie wollte es, und Wollt immer wieder hinaus. Und nun hat sie geschafft. Er ist der Mitinhaber eines weltbekannten Handelshauses in Mitterband. Aber schade, schade!“ vollendete er seine Erzählung tiefinnig und in einen großen Schluß, als müßte er einen stillen Kummer erkränken.

„Aber schön dem schade?“ fragte teilnahmsvoll der Kollege aus Grabad. „Da bewalte er sich zu ihm hinüber, als wenn niemand hören sollte, was er nun sagte. „Dumme Gedächtnis das!“ erantte er wieder. „Ganz Interessant, aber das Wallandingsberg erzählt davon. War zuerst mit einem Oberleutnant verlobt das kühne Fräuleinmutter. Sohn von unserem Pfarrer. Das ist nun dann gehen lassen. Und was ist der Schönlund, der er gehen ließ, das ist sich fräud wieder nicht hat?“

„Schießt sich he Angel in den Kopf!“ „Ne!“ lachte da Geschäftsdirektor Schönlund. „So schnell schicken wir Diphrenten doch nicht. Aber die Nerven hat er auf einmal verloren, der Junge. Als er am anderen Morgen seine Schmach über einen kleinen Vögel erfahren hat, macht er sich sofort auf den Weg. Aus mit dem Selbstmord! Schade! Alexander Junge! Wollender Reiter! Doch er läßt die Döhren nicht hängen. Sein noch im Verband, ist aber schon hinter Wollhand. Wie ist der Landwirtheft fröhlich.“

„Er hat Ihnen seinen stillen Schluß aus das Wort Harro Welters.“





Aus der Umgebung.

Sprengstoff im Kohlentasten?

Großkayendorf. Am 2. Feiertag hätte hier leicht ein größeres Unglück geschehen können. Die Ehefrau des Mottenfäbrers E. hatte gerade Kohlen im Ofen nachgelegt. Als sie sich einige Schritte entfernt hatte, klang der Ofen unter donnerähnlichem Krachen zusammen; die ganze Stube war in Staub und Rauch gehüllt. Einstöße warf sich im Heizmaterial ein Sprengkörper betunden. Glücklicherweise wurde niemand verletzt.

Hindenburg feht Pat!

Großkayendorf. Der Reichspräsident von Hindenburg hat bei dem 9. Kinde des hiesigen Einwohners Curt P. r e y e r die Patente angenommen.

50 Jahre Concordia.

Nad Landshut. Am 3. Weihnachtstfeiertag beging die Gesellschaft Concordia im „Goldenen Stern“ ihre Weihnachtstfeier, die diesmal eine erhöhte Bedeutung dadurch gewann, daß sie unter dem Zeichen des hiesigen Weibens stand. Das traditionelle Konzert wurde von der Stadtkapelle ausgeführt. Weihnachtlieder und ein Ball gaben dem Fest einen würdigen Rahmen.

Wachbär hält Winterfisch.

Kroschitz (Kreis Querfurt). Seit einiger Zeit ist aus einer hiesigen Weibervereinigung ein wertvoller scheinbarer Fischfang entstanden. Trotz aller Bemühungen der Befitzer und Aussetzung einer nachgehenden Wohnung konnte der Aufenthalt des Tieres noch nicht festgestellt werden. Da der Wachbär nur die Größe einer ausgewachsenen Katze erreicht, und er seine Fische in dieser Zeit nur selten bei Dunkelheit zur Futterfunde verläßt, zumal er jetzt seinen Winterfisch hält, hoffen die Befitzer, das Tier im Frühjahr doch noch einfangen zu können.

Kirchenkonzert am Neujahrstag.

Nad Dürrenberg. Am Sonntag, dem 1. Januar um 17 Uhr findet in der hiesigen Kirche ein Konzert des hier bestens bekannten Kirchenchors zu St. Johannis aus Leipzig (Mitglied) statt.

Bäder übernimmt Gastwirtschaft. Tendis. Die Verwaltung des Gasthofes „Zur Linde“ hat der bisherige Wärdmeister Paul Mü d e aus Tendis übernommen.

Theaterabend der Turner.

Spergau. Es wurde bereits zur Tradition, daß der hiesige Turnverein jeden 1. Weihnachtstfeiertag einen Theaterabend abhält, und ebenso daß dann der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt ist, so war es auch diesmal. Im ersten Akt „Bombenangriff“ einem Militärstück, rief besonders der Offiziersburleske durch seine urwüchsig Komik viel Heiterkeit hervor. Doch auch das zweite Stück, ein ernster Charakter „König Alfohol“, wurde gut gespielt, so daß hier die Darsteller ebenfalls reichen Beifall ernteten. Der künftige Erfolg des Abends ist dem Verein wohl zu ginnen.

Festabend des AFD-Klubs.

Hefau. Der Allgemeine Turnverein Klagen D. veranstaltete am 1. Feiertag seinen Winterfestabend, der leider nur schwach besucht war. Dennoch war das, was die Vereinsmitglieder an Darbietungen boten, durchweg gut; tuerische Vorstellungen wechselten mit Theaterstücken in bunter Reihenfolge ab. Besondere Anerkennung verdient noch die Kapelle aus Witten, die hiesige Unterhaltungsliste bot und dann zum Tanze flott aufspielte.

Ämtliche Bekanntmachungen

der Stadt Merseburg.

Neueinführung der Drisöhne für den Regierungsbezirk Merseburg.

Auf Grund der §§ 14 ff. AFD. in Verbindung mit der zweiten Verordnung über Festsetzung der Drisöhne in der Reichsverfassung vom 20. November 1932 (RGBl. S. 540) wird der Drisohn mit Wirkung vom 1. Januar 1933 ab unter gleichzeitiger Aufhebung der Festsetzung vom 4. Januar 1932 - A 19431 (Regierungsblatt 1932 Seite 2 Seite 1), wie folgt neu festgelegt:

Table with 4 columns: Bereich des Oberverwaltungsamtes Merseburg, and 3 columns for age groups (über 21 Jahre, v. 16-21 Jahren, unter 16 Jahren) with sub-columns for männlich and weiblich.

Merseburg, den 8. Dezember 1932.

Oberverversicherungsamt.

Der Vorsitzende J. W.; gez. Dr. Voelcker

Veröffentlicht!

Merseburg, den 27. Dezember 1932. III. V. 124/32.

Versicherungsamt der Stadt Merseburg.

Unter dem Eichterbaum.

Schulkinder-Weihnacht.

Schleifitz. Zu einer Weihnachtstfeier, die im Hölmerischen Saal zu Nüßitz stattfand, hatten die Schulkinder eingeladen. Wodenslang vorher war fleißig geübt worden, und so klang es dann auch alles. Mit dem gemeinsamen Gesang „O Tannenbaum“ wurde die Feier eingeleitet. Es folgten Gedichte, Kinderchöre und zwei Theaterstücke, verbunden mit einem Schneeflockenregen. Ein gemeinsamer Schlusssong beendete die Feier.

Weihnachtlicher Elternabend

Witten-Boßfeld. Am 1. Feiertag fand im Weiberrischen Gasthof in Wittenfeld der Elternabend der Schule statt. Um 19 Uhr wurden die Aufführungen mit dem gemeinsamen Lied „O du fröhlicher“ eingeleitet. Wieder und Gedichte brachten die rechte Weihnachtstimmung und dann marschierten die Eltern, Zwerg, Waldgeist, Feen und andere Anekdotegeister auf; auch das Christkind und Märchen Ruchrecht schloßen natürlich nicht. Ein Reigen der Schneeflocken und Tannenbäumen erteilte besonders viel Beifall. Von größeren Kindern wurde „Trostspiegel“ gespielt. Lehrer D. L. u. e. legte seiner Ansprache die „Deutsche Weihnacht“ zugrunde, und reicher Beifall dankte ihm. Zum Schluß brachte der Männerchor zwei Lieder zum Vortrag. Jeder wird sich des wohlgeleiteten Abends noch lange gern erinnern.

Weihnachtstfeier beim Gesangverein

Schöpsan. Am 1. Feiertagabend hielt der hiesige Männergesangverein im Gasthof „Zum Kaiser“ eine gutbesuchte Weihnachtstfeier ab. Die vorgetragenen Lieder fanden bei der Zuhörerzahl großen Beifall.

Für 100 Mark ganze 2 Pfennig

Schleifitz. Am heiligen Abend hatte eine Frau in einem Geschäft auf dem Lande ein hundertmarkiges Billet liegen lassen. Ein Anwohner, der nach ihr das Geschäft betrat, machte dem Geschäftsinhaber darauf aufmerksam. Bald gelang es, die Frau zu ermitteln. Da sie dem Finder nur eine Belohnung geben mußte, überreichte sie ihm - zwei Pfennige. Der Finder gab sich aber damit nicht zufrieden, doch nach langem Verhandeln erhielt er schließlich ein Dreimarkstück...

Musikverein vereinigen sich.

Schleifitz. Der seit mehreren Jahren hier bestehende Dreierverein hat sich nach kurzen Verhandlungen mit dem Männergesangverein „Vierertel“ vereinigt. Im Anschluß an den Vereinsversammlung fand ein Instrumentalkonzert statt. Der Verein führt nunmehr den Titel „Männergesangverein Vierertel mit angeschlossenen Vereinsorchestern (früher Dreierverein)“.

Motor auf Wanderschaft

Schleifitz. Ein in der Leipziger Straße wohnhafter Einwohner vermißt seit einigen Tagen seinen Wachsstrommotor. Die bei einem des Diebstahls Verdächtigen vorgenommene Hausdurchsuchung brachte dann den „Ausreißer“ wieder zum Vorschein.

Kirchliche Gemeindeverwaltung.

Witten-Boßfeld. Die vorgeschriebene alljährliche Gemeindeversammlung wird sich dieses Mal an den Neujahrsgottesdienst angeschlossen. Der Kirchenverfassung entsprechend soll in diesen Versammlungen ein ausführlicher Bericht erstattet werden; die Gemeindeglieder können Wünsche aussprechen und Anträge stellen, die in späteren Sitzungen mit den kirchlichen Körperschaften zu beraten sein würden. Zur Teilnahme sind alle wahlberechtigten Gemeindeglieder zugelassen. In Witten beginnt der Gottesdienst am Neujahrstag um 9 Uhr und in Witten-Boßfeld um 10.30 Uhr.

herrschaft vollen Anhang. Im zweiten Teil des Abends folgten zwei Theaterstücke, das erste Stück „Ausgewiesener“ und ein Schwan „Die Verlierer der Nacht“ und Schloßgesellschaft, wobei zumal die Rolle des „Prepfe“ wahre Lachsalen hervorrief. Ein Ball hielt Mitglieder und Gäste dann noch lange beisammen.

Allerlei Christfreuden.

Schöpsfeld. Die hiesigen Vereine und Organisations haben auch in diesen Jahre den ärmeren Einwohnern keine Weihnachtsreden bereitet. So brachte der Vaterländische Frauenverein eine große Anzahl Weihnachtspostkarte mit Lebensmitteln an ältere Leute zur Verteilung. Auch für die Anwesenheit des Weiberrischen veranstaltete man eine Weihnachtstfeier.

Turner-Weihnacht.

Dörflitz. Am 1. Feiertag fand im Gasthof Söllner die Weihnachtstfeier des Turnvereins statt, die sich eines guten Verlaufes erfreute. Neben Weihnachtstübchen wurden Gedichte und Musikvorträge gehalten. Kinder- und Erwachsene ernteten mit einer wohl gelungenen Theateraufführung herzlichen Beifall. Zum Schluß erfreute der Weihnachtsmann die erwartungsfrohen Kinder mit seinen Gaben.

Weihnachtstfeier der Sportler.

Halle. Der hiesige Sportverein beging am 3. Feiertag seine Weihnachtstfeier in Form einer Weibung für die dem Verein angehörenden Kinder. An die kurze Feier schloß sich ein Weihnachtstball an.

Jagdergebnisse in der Au.

Dömitz. Bei der hier abgehaltenen Treibjagd wurden von 6 Schützen insgesamt 25 Hasen geschossen.

Wittich. Bei der Treibjagd wurden 110 Hasen zur Strecke gebracht. Das Ergebnis dürfte für die hiesige Fähr als sehr gering zu betrachten sein.

Wittich. Die letzte Treibjagd zeitigte ein Ergebnis von 150 Hasen. Dies Resultat stellt sich gegenüber dem der vorigen Jahre bedeutend günstiger.

Von nun an Einheitskrankenscheine.

Dömitz. Laut Bekanntgabe des Gemeindevorstandes wird ab 1. Januar 1933 bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Saalkreises der Einheitskrankenschein eingeführt. Die alten Krankenscheine verlieren mit diesem Tage ihre Gültigkeit.

Veteran Karl Genthe †

Dömitz. Gestern verstarb der älteste Einwohner uneres Ortes, der Rentner Karl G e n t h e. Der Verstorbene stand im 86. Lebensjahre, er war Veteran von 1866/70. In unerer Gemeinde erkrankte sich der Greis größter Beliebtheit.

Hilfe in der Not.

Witten. Da es der Gemeinde in diesem Jahre nicht möglich war, den Erwerbslosen eine Winterhilfe zu gewähren, hat in hochherziger Weise Minnmann Corn e i u s dem Gemeindevorstande einen größeren Geldbetrag zur Verteilung an hiesige Erwerbslose überlassen. So ist doch noch möglich geworden, indem verheirateten Erwerbslosen 5 Mark und den ledigen je 3 Mark als einmalige Beihilfe zu gewähren.

Weihnachtstafel für die Erwerbslosen.

Wittich. Frau Amstutz Rusche ließ dieser Tage jedem Erwerbslosen aus unerer Gemeinde ein Geldgeschenk als Weihnachtstafel zufommen.

Rekordbesuch bei den Fußballern.

Witten. Der Fußballverein 1912 hatte seine Mitglieder und Freunde zu einer Weihnachtstfeier im Gasthof Franke eingeladen, die von etwa 300 Personen besucht war. Nach einem Weihnachtstrog wurden nicht weniger als fünf Theaterstücke gegeben, die durchwegs guten Erfolg hatten.

Godehahn als Pfennigjammler.

Schleifitz. Eine interessante Feststellung machte hier ein Einwohner beim Schlagen eines älteren Hahns. In dem Magen des Tieres fand der Befizer einen Pfennig, der allem Unfahne nach schon einige Zeit darin war, denn, das Weibchen hatte sich in dem Magen des Hahnes blüßplant gefärbert.

Unter der goldenen Myrthe.

Großhaina. Das Hermann Birsefche Ehepaar konnte am 2. Weihnachtstfeiertag im engen Familienkreise die goldene Hochzeit feiern. Die Feierstunde geschah im Saale durch den Dreißigjährigen. Dem Jubelpaare wurde dabei die goldene Gemedallie und ein wertvolles Geschenk der Gemeinde überreicht. Der Jubilar ist Kirchendälter und Gemeindevor.

„Salviati“-Bulle wieder einmal verhaftet!

Großhaina. Innerhalb weniger Monate zum vierten Male entfuhr er dieser Gade wieder ein Brand - der vierte in der Reihe - in den heiligen „Salviati“-Werken. Planmäßig ist unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung der Anhaber des Maschinenwerks Hermann Bulle verhaftet worden! Es wird noch erinnerlich sein, daß Bulle schon einmal in Weipfets in Untersuchungshaft lag, und zwar wegen des gleichen Verdachtes. Damals war es jedoch nicht möglich, ihn des schweren Verbrechens der Brandstiftung ewigültig zu überführen. Es ist verhältnißlos, daß in der heiligen Gade, wo schon der vierte Brand in den Werken, nun auch die zum zweiten Male erfolgte Verhaftung des Verstorbenen größtes Aufsehen erregt hat.

Werbeabend der Turner.

Mücheln. Wie alljährlich, veranstaltete auch am 3. Feiertag der Tu. W. Mücheln 1880 im Schützenhaus seinen Weihnachtstwebeabend. Der 1. W. W. Mücheln Dr. Wegmann begrüßte die jährlich Erfahrenen herzlich, besonders den Turnvereinsleiter K r i s t i a n s s o n. Im Mittelpunkt des Werbeabends stand das Kärtchen am Pferd, Reck und Barren. Allseitige Beachtung fanden wiederum die erstklassigen Leistungen des Meisters K r i s t i a n s s o n. Turn- und Sportlehrer K o c h sprach dann im Auftrag der Ortsgruppe Merseburg von den Deutschen Turnverbänden dem hiesigen Turnverein für die auf dem Gebiete der Gefelliegerte geleistete Arbeit wärmste Anerkennung aus und überreichte ein geschmackvolles Bild des Mücheler Segeleszeuges „Wudoh“. Besonders beifälligste er noch den Turnvereinsleiter K r i s t i a n s s o n an der tüchtig die A-B-Prüfung abgelegt hat. - Im 2. Teil des Abends brachten die Turnerinnen das Theaterstück „Das soll es auch gegeben haben“ (Seitere Bilder um das deutsche Frauenturnen) zur Ausführung und erteilten damit viel Beifall; sehr interessant war hier die Leistungsgruppe „Wie turnen Mutter und Kind“. Unter der bewährten Leitung des Kapellmeisters Kornbrustwitz umrahmte die Kapelle die Veranstaltung mit musikalischen Vorträgen. Ein Turnerball hielt all und jung schließlich noch lange beisammen.

Humor des Auslandes.



Hallo, Karl! Halt mal meine Briefe! Every Bods-Weeky.

Wissenswertes Allerlei.

Es ist bekannt, daß Geigenanfänger auf ihren Konzerten immer zwei oder drei kostbare Geigen mitnehmen, um stets ein Reserveinstrument zur Hand zu haben, wenn das eine irgendeine Beschädigung erlitten sollte. Das ist aber nicht im Vergleich mit dem Vorsichtsmaßregeln, die ein moderner Tennisspieler trifft. Die Tennisspielerin, Fran Delen Wills-Wood, die kürzlich in Europa eintraf, um an einigen Turnieren teilzunehmen, hatte nicht weniger als 25 Schläger in ihren Koffern.

Die neueste Erfindung sind Autos mit Glasdach, die dem Zufallen des Gefalls des Eingeperrtes nehmen, das er sonst so leicht in einem geschlossenen Wagen hat. Es ist anzunehmen, daß diesen „gläsernen“ Autos eine große Verbreitung beschieden sein wird.

Im roten Meer und im Indischen Ozean lebt eine Schneckeart, die als eleganteste Weib der Welt fristet. Sie beginnt ihr Leben als winzige kleine Schnecke in einem ganz normal geformten Schneckenhaus, das einem Korallenstück ähnelt. Wenn sie heranwächst, so schneidet sie die Schnecke, wenn sie nicht eingemauert werden will, gezwungen, ihr Haus so zu verlängern, daß es am einen Ende wie eine schneckenhausartige gedehnte Wurk aussieht. Je größer der Röhrenhohl wird, um so größer muß die Schnecke ihr Haus bauen, was sie sonst nicht kann. Die wurmförmige Verlängerung des Schneckenhauses fällt die Schnecke mit Gift aus und bleibt selber in dem äußersten Teil des Hauses wohnen.





